

Bibliotheksangebote für Ältere

**Umfrage
Ergebnisse
Schlussfolgerungen**



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG

Projektarbeit von Ricarda Gawlik, Studentin der Hochschule der Medien Stuttgart,
im Rahmen des Praxissemesters

Freiburg, September 2008

Inhaltsverzeichnis

Gründe und Ziele des Fragebogens	4
Auswertung der Fragen	6
Interpretation der Ergebnisse	13
Best Practice Beispiel	16
Veranstaltungsideen	17
Informationen des Kulturreferats des Augustinums Freiburg	18
Fazit	19

Gründe und Ziele des Fragebogens

Der Begriff „demographischer Wandel“ ist seit einiger Zeit in aller Munde. Auch Bibliotheken haben begonnen, sich zu diesem Thema Gedanken zu machen. Viele haben einen Teil ihres Medienstatts für Bücher in Großdruck ausgegeben, benutzen neue Interessenaufkleber für „Senioren“ und bieten altersspezifische PC- und Interneteinführungen an. Doch wie steht es mit Veranstaltungsarbeit für „Senioren“?

Um herauszufinden, wie das Angebot öffentlicher Bibliotheken im Regierungsbezirk Freiburg für ältere Besucher aussieht, habe ich einen Fragebogen erarbeitet und an ausgewählte Bibliotheken verschickt.

Als erstes gilt es, sich darüber klar zu werden, wen man mit Senioren überhaupt meint.

Definition:

„**Senioren** (von lat. senior = älter) ist die zusammenfassende Bezeichnung für ältere Menschen, die nicht mehr in einem Vollzeitverhältnis stehen, in Mittel- und Westeuropa also die Gruppe der über 60-Jährigen.“¹

Das Wort Senior ist meiner Meinung nach in der heutigen Gesellschaft mit etwas Negativem behaftet: Keiner will alt sein.

In dieser Arbeit geht es nun um Menschen ab 65 Jahren. Dieses Alter habe ich bewusst gewählt, da dort wirklich die Meisten in Rente/Pension gehen und somit ein neuer Lebensabschnitt beginnt, welcher eventuell auch neue Bedürfnisse hervorruft. Aber sind diese neuen Bedürfnisse wirklich sofort ab Beginn der Rente da? Oder tauchen sie eventuell erst später auf, z. B. ab 75 Jahren?

Zusammenfassend kann man über die Zielgruppe sagen:

Senioren

- verfügen über mehr Freizeit
- treffen bewusster Kaufentscheidungen
- haben ein differenzierteres Kaufverhalten
- haben ein anderes Lernverhalten
- zeigen Anfälligkeiten gegenüber weiteren Krankheiten

als der jüngere Teil der Bevölkerung.²

¹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Senioren> letzter Zugriff 10.06.2008

Trotz dieser Gemeinsamkeiten gibt es genauso viele Unterschiede wie bei jeder anderen Altersgruppe.

² ebenda

Auswertung der Fragen

Der Fragebogen wurde an ausgewählte Bibliotheken aus dem Regierungsbezirk Freiburg versandt. Reine Schul-, Kinder- und Jugendbibliotheken wurden nicht berücksichtigt. Insgesamt bekamen 80 Bibliotheken einen Fragebogen zugesandt. Der Rücklauf betrug 50 %.

1. Wie viel Prozent Ihrer **aktiven Nutzer** (Entleiher) sind 65 Jahre und älter?

Im Schnitt sind 7,2 % der aktiven Nutzer 65 und älter.

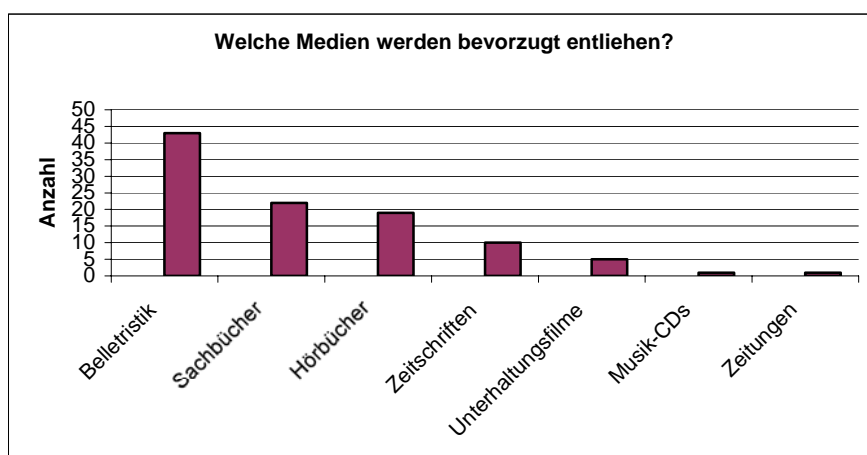
2. Bitte schätzen Sie, wie viel Prozent Ihrer **Besucher** 65 Jahre und älter sind?

9,7 % der Besucher sind über 65.

3. Welche Medien werden von diesem Personenkreis bevorzugt entliehen und welche in der Bibliothek genutzt? (maximal 3 pro Spalte)

Ranking der **Entleihungen**

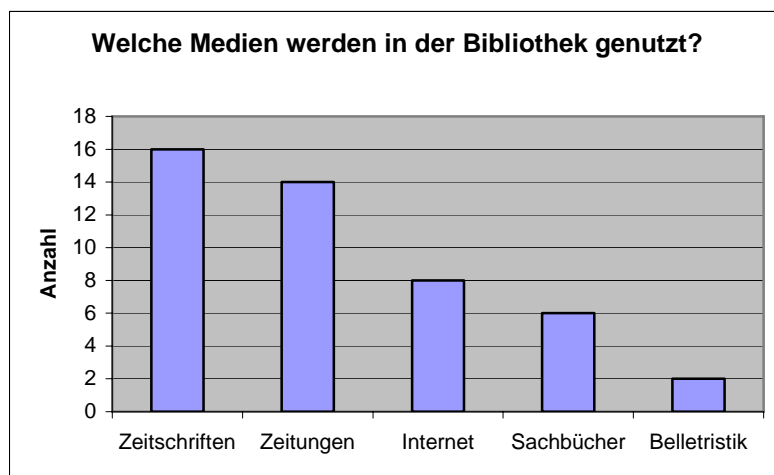
1. Belletristik	43
2. Sachbücher	22
3. Hörbücher	19
4. Zeitschriften	10
5. Unterhaltungsfilme	5
6. Musik-CDs/Zeitungen	1



Gar nicht ausgeliehen werden CD-ROMs, Sachfilme und Spiele.

Ranking der **Nutzung in der Bibliothek**

1. Zeitschriften 16
2. Zeitungen 14
3. Internet 8
4. Sachbücher 6
5. Belletristik 2



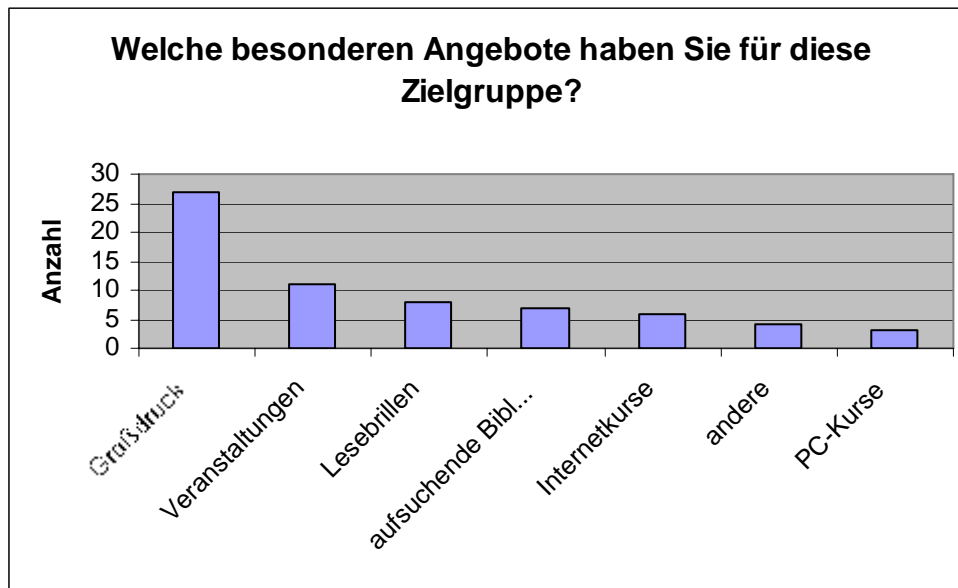
Nicht in der Bibliothek genutzte Medien sind: Musik-CDs, Hörbücher, CD-ROMs, Unterhaltungsfilm, Sachfilme und Spiele.

4. Welche **besonderen Angebote** haben Sie für diese Zielgruppe?

1. Großdruck 27
2. Veranstaltungen 11
3. Lesebrillen 8
4. aufsuchende Bibliotheksarbeit³ 7
5. Internetkurse 6
6. andere⁴ 4
7. PC-Kurse 3

³ z. B. Medienboxen für Seniorenheime

⁴ z. B. Spezialbereich ‚Senioren‘ bei den Sachbüchern, Gedächtnistraining durch Kreuzworträtsel, Heimatromane



5. Welche Veranstaltungen bieten Sie in der Bibliothek an? Wie heißen sie und zu welcher Uhrzeit finden sie statt?

Teilweise gaben die Bibliotheken den Beginn der Veranstaltung an und teilweise ihre Dauer.

Lesungen

- Autorenlesung. Zielgruppe: Erwachsene (ab 20.00 Uhr)
- Lesung der lokalen Mundartdichter
- einmalig: Vorlesen beim Betreuten Wohnen
- Autorenlesung im Raum des Altenzentrums (regional tätige Autorin mit historischem Roman, nach historischen Tatsachen aus der Region, 15.00 Uhr)
- Autorin aus der Umgebung liest Geschichten aus der Region
- Vorstellung von neuen Büchern in Zusammenarbeit mit der örtlichen Buchhandlung (zweimal jährlich, „Bücherfrühling“ und „Bücherherbst“, abends)
- „Buch im Gespräch“: Lesen und Besprechen aktueller und interessanter Bücher (einmal pro Monat)
- Autoren stellen Reiseberichte vor
- Krimi-Leseabend, Autoren lesen aus ihren Büchern (ab 19.00 Uhr)
- Literatur zum Hören (verschiedene Hörbucharten werden vorgestellt, entweder in der Bibliothek oder in einer Einrichtung, z. B. Altenheim)
- Literarische Weltreise (Kurzgeschichten werden vorgelesen und dazu gibt es landestypische Musik)
- Märchenerzähler und Märchenabend für Erwachsene

Vorträge

- 6-Uhr-Gespräche (Reihe mit Experten, ab 18.00 Uhr)
- Vortrag zur Wirkung von Licht und Farbe (ab 19.30 Uhr)
- Vortrag zur Kinesiologie
- Vortrag zum Thema Rosen
- Diavorträge in unregelmäßigen Abständen (mit Förderverein, abends)
- Vorträge zur Gesundheit (9.00 - 11.00 und 20.00 Uhr)
- Vortrag Rechtsfragen im Alter (19.00 - 21.00 Uhr)
- Senioren-Sommeraktion, verschiedene Themen, jährlich
- Frühstückstreff: immer ein Buffet. Verschiedene Themen, z. B. „Die Welt zu Gast“ (Frauen stellen ihre Länder vor), chinesische Medizin (Arzt am Ort). Außerdem werden zweimal im Jahr Kränze geflochten. Es finden ab und an Wanderungen statt und manchmal auch Buchvorstellungen in Kooperation mit dem örtlichen Buchhandel.

Einführungen und Kurse

- Internetkurse, 3 Teile (mittwochs 17.00 - 18.00 Uhr)
- „wwwegweisend“ (Interneteinführung), viermal im Jahr eine Veranstaltung (abwechselnd 10.00 Uhr und 15.00 Uhr)
- „Bibliothek per Maus und Klick“ (OPAC-Einführung), viermal im Jahr eine Veranstaltung (abwechselnd 10.00 Uhr und 15.00 Uhr)
- „Wege durch den Website-Dschungel“ (interessante Websites), viermal im Jahr eine Veranstaltung (abwechselnd 10.00 Uhr und 15.00 Uhr)
- Internet für Senioren – Gesundheit im Internet (9.30 - 12.00 Uhr)
- Senioren helfen Senioren am PC, entweder Word/Excel oder Internet-Einführung (mittwochs 9.30 Uhr)
- Kursabend zu Feldenkrais (ab 19.30 Uhr)
- Seniorenzentrum: Lesung und Führung durch die Bibliothek (10.30 Uhr)
Bewohner des Seniorenzentrums werden durch die Bibliothek geführt und bekommen erklärt wie sie funktioniert. Anschließend liest eine bekannte Person der Stadt aus einem Buch. Es folgt eine Diskussion über das Gehörte. Den Abschluss stellt die Ausleihe dar.

Ausstellungen

- Ausstellung in der Stadthalle, um auf die Bibliothek aufmerksam zu machen
- Ausstellung regionaler Künstler in den Räumen der Stadtbibliothek mit Vernissage
- Bilderausstellung - ca. alle 3 Monate im Wechsel – regionale Künstler
- Ausstellungen, unregelmäßig

aufsuchende Bibliotheksarbeit

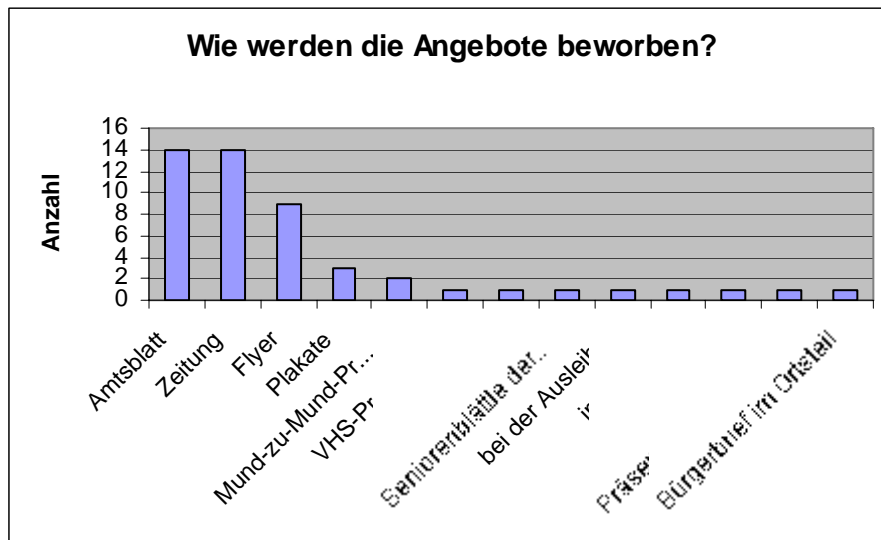
- Bücher auf Rädern: Kooperation mit dem Roten Kreuz, liefert in regelmäßigen Abständen Bücher an Kunden der Bibliothek, die nicht mehr in der Lage sind, sie selbst zu holen

Varia

- Flohmärkte, halbjährlich/jährlich
- Senioren-Sommeraktion (einmal pro Jahr), unterschiedliche Themen, z. B. kreativ gestalten für Oma, Opa und Kids
- offener Seniorentreff: Kaffeekränzchen für jeden, der sich angesprochen fühlt. Damen aus dem Ort organisieren ihn. Häufig Diaschauen, Musik oder Vorträge zu verschiedenen Themen. Sehr beliebt, ca. 30 Personen
- Philocafé: ein Thema wird auf philosophischer Ebene besprochen

6. Wie werden die Angebote beworben?

1. Amtsblatt	14
2. Zeitung	14
3. Flyer	9
4. Plakate	3
5. Mund-zu-Mund-Propaganda	2
6. VHS-Programm	1
7. Programmheft	1
8. Seniorenblättle der Stadt	1
9. bei der Ausleihe	1
10. im Internet	1
11. Einladungen	1
12. Präsentation spezieller Angebote	1
13. Bürgerbrief im Ortsteil	1



7. Welche Angebote haben Erfolg?

- Internet-Schnupperkurs
- Senioren helfen Senioren am PC
- Märchenerzähler
- „wwwegweisend“
- „Wege durch den Website-Dschungel“
- Großdruck- und Hörbücher werden oft ausgeliehen, positive Rückmeldung
- Sachvorträge zu Gesundheit, Garten (vereinzelte Lesungen)
- Lesungen
- Vorträge
- Literaturabende
- Autorenlesung

8. Mit welchen Angeboten hatten Sie Misserfolge zu verzeichnen?

- Buchvorstellungen
- Vorschläge für die Ferien
- Großdruckbücher
- Krimi-Lesungen
- OPAC-Einführung
- Mundartdichterin
- Lesenachmittag
- Erzählen auf dem Weihnachtsmarkt für Kinder und Erwachsene

9. Haben Sie daraufhin etwas geändert?

(siehe Nr. 10)

10. Falls ja, was? (z. B. andere Werbung, Änderung des Angebots)

Wenn die Veranstaltung nicht ausreichend angenommen wurde:

- Veranstaltung abgesetzt
- andere Uhrzeit
- andere Werbung
- Häufigkeit des Angebots reduziert
- Klinkenputzen bei Einrichtungen, z. B. Altenheim
- anderer Wochentag
- Programm geändert

Großdruckbücher mit Hardcover wurden von Kunden als zu schwer empfunden. Die Konsequenz war, Großdruckbücher in der Taschenbuchausgabe zu kaufen.

11. Habe ich etwas vergessen?

- „seniorengerechte“ Medienpräsentation
- keine Treppen
- nur mittlere Fachböden benutzen, da obere und untere schlecht zu erreichen sind
- Problem in einer Bibliothek: kein Aufzug, Veranstaltung muss aber im zweiten Stock stattfinden
- 62,7 % der in der Bibliothek vertretenen Senioren sind Frauen, vor drei Jahren waren es noch 52,5 %
- Schwerpunkte bei Medienangebot setzen, z. B. gibt es auch spezielle Bücher für die Generation 50+ zu den Themen Wellness und Fitness
- jüngere Leser leihen für Ältere aus, z. B. Nachbarn, Eltern, Großeltern
- Führungen für die Klassen der Altenpflegeschule

Interpretation der Ergebnisse

Die Fragen 1 und 2 ergeben, dass 7,2 % der aktiven Nutzer der Bibliotheken und geschätzte 9,7 % der Besucher 65 Jahre und älter sind. Der Anteil der Bürger ab 65 Jahren an der Gesamtbevölkerung im Regierungsbezirk Freiburg liegt bei ca. 19 %. So gesehen nutzt nicht einmal die Hälfte dieses Personenkreises die Bibliothek.

Fragen, die jetzt auftauchen, sind: Woran liegt das? Sind die Menschen nicht mehr in der Lage, die Bibliothek aufzusuchen? Ist die Bibliothek unattraktiv für sie? Wenn ja, warum? Oder sind die Personen, die aktuell zu dieser Zielgruppe gehören, finanziell noch so gut ausgestattet, dass sie sich ihre Medien kaufen? Die wichtigste Frage: Was können wir tun, damit mehr Menschen in die Bibliothek kommen?

Wie zu erwarten war, nehmen Belletristik, Sachbücher und - seit einigen Jahren beliebte - Hörbücher die Top 3 der Entleihungen ein (Frage 3).

Welche Medien gar nicht entliehen werden: CD-ROMs, Sachfilme und Spiele.

Bei den Spielen liegt dies vermutlich daran, dass unsere Zielgruppe nicht die Generation des Spielens ist. Wie es um die CD-ROMs steht, kann man nur erahnen. Vermutlich besteht hier ein gewisses Unbehagen gegenüber diesem neuen Medium.

Abhilfe wäre durch entsprechende Veranstaltungen zu schaffen. Darauf werde ich in einem nachfolgenden Abschnitt eingehen.

Die zweite Möglichkeit wäre, dass die Wenigsten einen PC besitzen und deswegen auch keine CD-ROMs ausleihen.

Die Top 3 der Nutzung in der Bibliothek belegen Zeitschriften, Zeitungen und das Internet. Auch diesmal waren die ersten beiden Punkte zu erwartende Ergebnisse. Dass das Internet allerdings schon auf Platz 3 erscheint, ist ein überraschendes und positives Ergebnis. Es zeigt, dass die Scheu des Personenkreises der 65-jährigen und älteren gegenüber diesem Medium abnimmt und man den Nutzen erkannt hat.

Frage 4 zeigt, dass sich die Bibliotheken im Regierungsbezirk Freiburg durchaus Gedanken zu dem Thema gemacht haben. Die Aktivitäten reichen von den herkömmlichen Angeboten wie zum Beispiel Großdruckbüchern und Lesebrillen bis hin zu Medienboxen für Seniorenheime und den Heimatromanen, die ein Teil dieser Altersgruppe gerne liest.

Am vielfältigsten sind die Veranstaltungen, die angeboten werden. Auch sie zeigen, dass man auf die Bedürfnisse der Kunden eingeht. Eines gilt es allerdings zu erwähnen: Die wenigsten Veranstaltungen haben im Titel Begriffe wie „Senioren“ oder „Ältere“. Entweder wird keine Angabe

gemacht, für welches Alter die Veranstaltung ist, oder es heißt schlicht „für Erwachsene“. Zum Teil ist das beabsichtigt, da sich niemand gerne zu den Senioren zählt. Jedoch ist es auch so, dass viele Veranstaltungen, welche für Erwachsene bestimmt sind, genauso für Senioren/Ältere interessant sind. Denn schließlich sind Senioren auch nur Erwachsene. Schön zu sehen ist, dass auf die veränderten Bedürfnisse eingegangen wird, indem die Veranstaltung auf eine andere (d. h. bessere) Tageszeit gelegt wird.

Frage 6 beschäftigt sich mit dem Werbemedium, das benutzt wird. Hier stehen Amtsblatt und Zeitung gemeinsam auf Platz 1. Das Amtsblatt ist für die Werbung der Öffentlichen Bibliotheken deshalb so beliebt, da sie als Teil der Stadtverwaltung kostenlos darin publizieren können. Wenn zusätzlich noch die örtliche Zeitung ein Inserat veröffentlicht, ist schon mal ein Großteil der Adressaten erreicht.

Ebenso wird durch Flyer und Plakate versucht, auf die Angebote aufmerksam zu machen.

Anhand der Ergebnisse der Frage 7 lässt sich erkennen, dass zwar immer noch viele Ältere nicht mit dem Medium PC vertraut sind, es aber lernen wollen. So haben Kurse zu Internet, Websites und Problemen mit dem PC großen Erfolg. Aber auch die Themen Gesundheit und Literatur spielen eine große Rolle.

Keinen großen Anklang finden hingegen Vorschläge für die Ferien, Lesungen mit Mundartdichterinnen und Lesenachmittage.

Auf die Frage ob, sie auf Grund eines Misserfolges etwas geändert hätten, antworteten einige Bibliotheken mit „Veranstaltung abgesetzt“. Andere jedoch machten sich die Mühe und änderten beispielsweise die Uhrzeit, die Werbung oder gingen sogar bei verschiedenen Einrichtungen Klinkenputzen, um das Publikum zu erreichen.

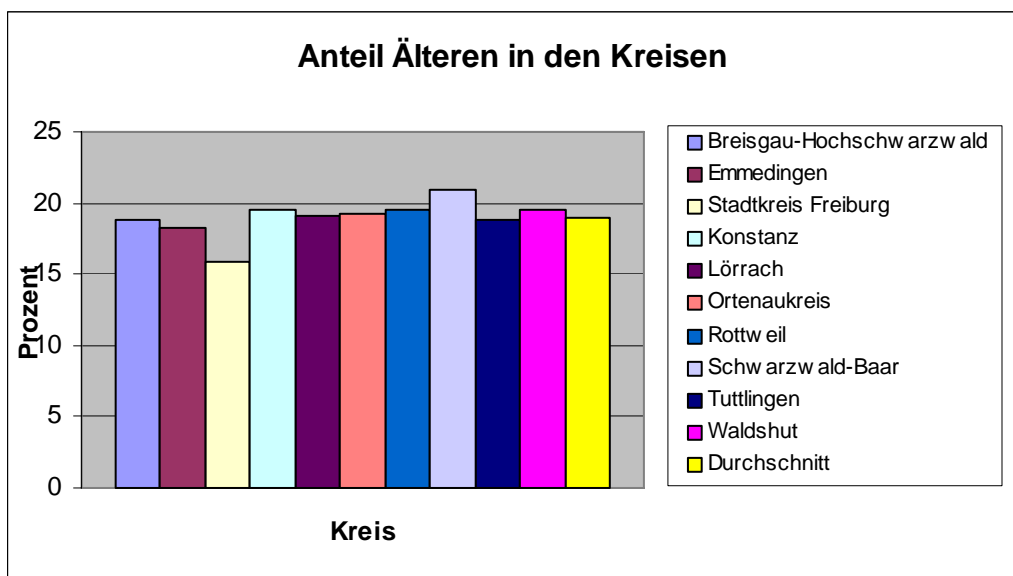
Auf einige interessante Dinge wurde ich noch durch Frage 11 aufmerksam gemacht.

So wurde eine „seniorengerechte“ Präsentation nahegelegt. Diese beinhaltet das Freilassen des obersten und des untersten Fachbodens sowie helles, jedoch nicht blendendes Licht und eine allgemein übersichtliche Gestaltung.

Auch den Hinweis auf die Themen Wellness und Fitness fand ich interessant. Vermutlich hätte ich nicht daran gedacht, dass es auch hier spezifische Literatur für Ältere gibt.

Zur Statistik kam der Hinweis, dass jüngere Leser für Nachbarn, Eltern und Großeltern mit ausleihen. Was natürlich das Ergebnis ein wenig verfälscht. Man kann also davon ausgehen, dass es vielleicht doch ein paar Prozent Ältere mehr sind, die die Bibliothek nutzen.

Eine Bibliothek bietet Führungen für Klassen der Altenpflegeschule an. Diese Idee finde ich sehr gut, denn so wissen die Schüler, wo sie spezielle Literatur finden und wo sie etwas für ihre „Schützlinge“ ausleihen können.



Best Practice Beispiel

Das Best Practice Beispiel ist die Stadtbibliothek Villingen-Schwenningen. Deren Angebote für Senioren sind vielfältig.

Die Bibliothek bietet verschiedene PC-Kurse für sie an. Es gibt einen Internet-Schnupperkurs, einen Kurs zum Online-Katalog der Bibliothek und einen, in dem interessante Links im Internet vorgestellt werden. Die Kurse tragen die klangvollen Namen: „WWWegweisend“, „Die Bibliothek per Maus und Klick“ und „Wege durch den Website-Dschungel“, alle in Kooperation mit der Senioren-vhs, die zusätzlich weiterführende Kurse anbietet.

Wie inzwischen fast alle Bibliotheken bietet auch die Bibliothek in Villingen-Schwenningen Hörbücher an. Sie macht jedoch zusätzlich mit ihnen eine Veranstaltung, die entweder in der Bibliothek oder aber auch beispielsweise in einem Senioren- oder Pflegeheim stattfinden kann.

Ähnlich verhält es sich mit „Die literarische Weltreise“. Hier werden am gewünschten Ort Kurzgeschichten vorgetragen und landestypische Musik gespielt. Dazu gibt es eine Diashow.

Die Stadtbibliothek Villingen-Schwenningen hält auch Sachbücher zu den Themen „Wohnen im Alter“ oder „Freizeitgestaltung für Senioren“ bereit. Die Belletristik ist zum Teil auch in Großdruck vertreten.

Es gibt ganz individuell auf die Wünsche der Älteren ausgerichtete Medienkisten, die von Menschen, die mit Senioren arbeiten, ausgeliehen werden können.

Last but not least betreibt die Bibliothek aufsuchende Bibliotheksarbeit in Kooperation mit dem Roten Kreuz. Die Bibliotheksnutzer bestellen bei der Bibliothek und das Rote Kreuz liefert.

Besonders gut laufen die beiden Veranstaltungen: „WWWegweisend“ und „Wege durch den Website-Dschungel“. Zeitweise mussten schon Zusatztermine angeboten werden.

Geworben wird im VHS-Programm und in der Tagespresse. Bei ausbleibendem Erfolg ist man sich nicht zu schade und geht auch mal „Klinkenputzen“ (z. B. beim Altenheim).

Veranstaltungsideen

1. Lesungen: speziell zur Vorstellung verschiedener Biographien
2. Historiker erzählen zu einem bestimmten Thema
3. Fachreferenten erzählen altersgerecht zu einem Thema (z. B. Reisen)
4. Ältere Leute erzählen Kindern von ihrem Leben (evtl. davor oder danach Vorlesen)
5. Leseclub + (für ältere Menschen)
6. Experten-Vorträge von den Älteren über ihr Berufsleben
7. Musik aus der Jugend von Älteren
8. Quizabend (bestimmtes Thema bzw. Schwerpunkt auf Dingen, die die jüngere Generation nicht unbedingt weiß)
9. Gehirnjogging, z. B.: <http://www.ahano.de/?kom=14> (auch für verschiedene andere Informationen gut geeignet)

Informationen des Kulturreferats des Augustinums Freiburg

Bei 90% der Veranstaltungen des Augustinums Freiburg (Wohnstift) handelt es sich um öffentliche Darbietungen. Ebenso gibt es viele Interessierte, die von außerhalb kommen.

Dort übliche Veranstaltungsarten sind:

- Vorträge
- Theater
- Schulprojekte
- Konzerte (Klassik kommt besonders gut an)
- Lesungen
- Filme (anspruchsvoll, gute Auswahl)
- Ausstellungen
- Gesprächsrunden (beispielsweise gibt es einen kurzen Vortrag zu einem philosophischen Thema mit anschließender Gesprächsrunde)
- Ausflüge
- Reisen
- Lesungen von den Bewohnern für die Bewohner (sehr beliebt)
- Diavorträge aus dem Leben der Bewohner (z. B. eine Reise)
- Zusammenarbeit mit der Musikhochschule und deren Studenten

Problematische Themen oder Veranstaltungsarten:

- Erinnerung ans Dritte Reich
- es ist schwierig, den Humor der Leute zu treffen
- Kabarett – Kabarettisten sprechen zum Teil zu schnell
- Moderne Kunst und Moderne Musik

Dinge, die bei Veranstaltungen mit Älteren beachtet werden sollten:

1. Vorträge sollten nicht zu lange sein, da sonst die Konzentration zu sehr nachlässt
2. genügend Pausen einplanen
3. lieber nachmittags als abends
4. bei den Referenten darauf achten, dass sie langsam und deutlich sprechen

Fazit

Es hat sich gezeigt, dass sich inzwischen immer mehr Bibliotheken mit dem Thema befassen. Sie gehen mit ihrem Bestand auf die Bedürfnisse ein und machen auch spezifische Veranstaltungen. Die Umfrage hat ebenso ergeben, dass einige der Veranstaltungen sehr gut angenommen werden.

Weitere Erkenntnisse sind, dass es bei der Medienpräsentation bestimmte Dinge zu beachten gibt. So empfiehlt es sich, den obersten und den untersten Regalboden nicht zu bestücken. Das Licht sollte hell sein, damit man alles gut erkennen kann. Gleichzeitig muss darauf geachtet werden, dass es nicht blendet.

Bestätigt hat sich meine Vermutung, dass besonders gute Veranstaltungen und Angebote durch Kooperationen mit anderen Institutionen entstehen. Zwei Beispiele dafür sind die Kooperation zwischen der Senioren-vhs bzw. dem Roten Kreuz und der Stadtbibliothek Villingen-Schwenningen.

Die wichtigste Erkenntnis ist, dass sich die Interessen der Menschen mit dem Alter nicht ändern. Nur sollte, wie im vorangehenden Punkt „Informationen des Kulturreferats des Augustinums Freiburg“ erläutert, auf die anderen Rahmenbedingungen bei Veranstaltungen geachtet werden.

Danksagung

Ich danke Allen, die den Fragebogen ausgefüllt zurückgesandt haben, für ihre Unterstützung. Ihre wertvollen Anregungen haben mir sehr bei der Erstellung meiner Praxisarbeit geholfen. Gleichzeitig hoffe ich, dass viele Bibliotheken von den Ergebnissen profitieren können.